

ordens zu erscheynen; das mir uff dißmal unmogelich ist groser geschafft halben der erwirdigen irleuchten furstin Margarethen marggravin zu Brandenburgk ꝛ. ebtiß des closters sandt Claran zum Hoeff, dohin ich uß beger des durchluchten hochgebornen fursten und hern marggraff Frederichs ꝛ. gefordert bin, nicht an grose anlegende sachen [die] zzeit bedorffen. Uberdas ewer beger noch, ist mir noch unmogelicher in so kurtzer 5 zzeit veter unnd bruder meins ordens, die do hin unde here fern zustrawt seint, zu sulchen dingen dynen[de] zu einander zu brengen. Hirumbe demutiglich vleißig bitten[de], angesehen notliche unvorzcogliche und unmogeliche sachen, wolt mir die zzeit erlengen uff fordere tage meyn und meiner brudere an entgelt, domit ewer begir unnd fruntliche bethe dest volkomelicher mocht ervolget werdenn. Bit des ewer beschreiben sicher antwort, 10 wil ich mitsampt allen meynen brudern umbe uch gein got zu vordienen alle zzeit bevlissen sein. Geben zum Hoeff an sandt Matheus des heiligen zwelffbothen tag anno domini ꝛ. xcviii<sup>ten</sup>.

Bruder Jo[hann] Heymstet doctor der heiligen schrift, minister barfuserordens s. Francisci der provincien zu Sachsen, e. andechtiger. 15

Den hochwirdigen wolgebornen gestrengen erbarn vehsten hern meins g. h. herzog Jorgen herzogen zu Sachsen ꝛ. statheldern, meinen g. und gunstigen hern.

## 355.

*Antwort Dietrichs von Schleinitz an den Rath zu Leipzig auf dessen Schreiben vom 23. Sept. (No. 354 Anm.).* Dahlen, 1498 Sept. 23. 20

*Hdschr.: Gleichzeitige Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden wie No. 352, fol. 124<sup>b</sup>.*

*Anm.: Auf die Angelegenheit der Barfüßer wird sich die Stelle der Conclusa omnium trium consulatuum fol. 7<sup>b</sup> beziehen: [xcviii<sup>o</sup>]. Uff mitwoch nach Mawricii (Sept. 26) ist durch die rethe beslossenn — uff der moniche sachenn, das die durch die rethe und mit allem vleys solle weytter beratslagt werden.*

Meinen fruntlichen dinst zuvor. Ersamen wolweißen bsunder guten frundt, ich 25 habe ewer schreyben sambt beygeschicktem der eptischin von Hoeffe schreyben und des ministers antwort, die sich beydes einer meynung vogleicht, alles innehalts vornommen, were geneigt euch in dem ewer bete zu wilfaren. Ir kondt aber ermessen, das mir ane beyweßen der andern mitstathelder in dissen tappfer sachen swehr zu raten. Aber das euch zu wilfare, [wil] meyn kurtz bedencken nicht vorhalten. Durch etliche ewer rats- 30 frunde mein g. h. von Merßburgk beschickt und om die antwort des<sup>a)</sup> ministers, die ich uch hirbey widderschicke, oberreichen laßen, daruff, unvorreilt das ir mir sulche brive und antwort zugefertigt, seinen rat und bedencken in disser sachen gebeten, sunderlich doruff gearbet, wo es seinen g. gefallen, das er vil bestipptem minister von sein und der 35 andern stathelder wegen eynen andern tag ernent<sup>b)</sup>, der zuvorsicht, wen<sup>c)</sup> her under den andern statheldern vor nutzlich bey sulchem handel vormerckt, das sie uff weyter ansuchen sich bey seyn gnaden fugen und werden gebruchen laßen. Mich beducht auch

355. a) die. b) ernant. c) wem.